

Es gilt das gesprochene Wort

20. Grenchner Grafik Triennale 2015
Wochentag, 16. September 2015, 19.00 Uhr
Tennishalle Grenchen

Grussbotschaft Regierungsrat Dr. Remo Ankli

Anrede

„Um aber der Kunst einen grösseren, bedeutenderen Dienst zu erweisen, entschloss sich der Kunstverein Grenchen zu dieser Internationalen Triennale für farbige Druckgrafik“. Diese Worte schrieb 1958 der damalige Präsident des Grenchner Kunstvereins, Fernand Trachsler, der gleichzeitig auch das OK der ersten Grenchner Grafik-Triennale präsierte, im Vorwort zum Katalog.

Die erste Grafik-Triennale wurde von einer Handvoll Kunstfreunden ausgedacht und dann als Idee in die Kunstwelt hinausgetragen. Die Meldung von der Grenchner Grafik-Triennale wurde überall gehört. Das Echo war unglaublich: Rund 1'000 Künstler aus 28 verschiedenen Ländern schickten ihre Arbeiten nach Grenchen.

Dieses positive Echo bedeutete, dass die Kunstwelt offenbar auf einen derartigen Anlass, wie er in Grenchen geplant war, gewartet hatte. Für die Organisatoren aber bedeutete der Ansturm auf die Triennale zuerst einmal Arbeit.

Unheimlich viel neue Arbeit. Zum Beispiel musste jede der eingesandten Arbeiten im Zollamt in Biel ausgemessen, registriert und dann nach Grenchen gebracht werden. Als der Arbeitsberg anstieg, ereignete sich etwas nicht ganz Unerwartetes – die Bevölkerung Grenchens stand hinter der Triennale, und an freiwilligen Helferinnen und Helfern fehlte es nicht. Rückblickend wird man heute ohne zu übertreiben sagen können, dass im Sommer 1958 ganz Grenchen im Triennale-Fieber steckte.

Man fragte sich, weshalb sich die Grenchnerinnen und Grenchner für die Grafik-Ausstellung derart begeistern mochten. Die Antwort glaubte man damals schon im Beruf des Uhrmachers finden zu können. Der Grafiker und der Uhrmacher sind beide Künstler. Beide sind zudem gewohnt, extrem exakt zu arbeiten. In beiden Berufen rächt sich jede kleinste Nachlässigkeit. Von Anfang an fand wohl deshalb die internationale Grafik in Grenchen die ideale Umgebung. Diese Standortgunst wurde durch die Arbeit der damaligen Kunstgalerien Toni Brechbühl und „Bernard“ von Hans Liechti zusätzlich verstärkt.

Heute ist anerkannt, dass die Grenchner Grafik-Triennale die grafische Kunst aus einem Tief holte und ihr neues Ansehen verlieh. Die Künstler begannen zu experimentieren, ohne aber die klassischen, nach strengen Regeln aufgebauten Sparten zu vernachlässigen. Grenchen wurde zum Experimentierfeld der Grafik und gleichzeitig auch zu ihrem Gradmesser: Was hier Anerkennung fand, war anschliessend Standard. – Ich freue mich, dass auch in der 20. Triennale Platz ist für eine weiterführende Untersuchung neuer Ausdrucksformen. Ich bin gespannt, wie sich 3D Print, die neueste und deshalb gegenwärtig auch aufregendste Ausdrucksform im multiplen Kunstschaffen der Gegenwart, präsentieren wird.

Wenn man auf die Geschichte der Triennale zurückblickt, so fällt etwas Wesentliches auf: Das Reglement von 1958 wurde nicht als ein in Stein gemeisseltes Gesetz bis auf den heutigen Tag weitergeführt. Vielmehr wurde es immer wieder der Zeit angepasst. Das Reglement blieb Ausdruck der jeweiligen Zeit – deshalb blieb die Triennale lebendig, angepasst an das Kunstgeschehen und deshalb auch immer sehr wirksam.

Die Grafik, ihre Vermittlung und ihre Entwicklung werden in Grenchen ernstgenommen. Deshalb liegt der Schwerpunkt der Kunstsammlung im Kunsthaus auf der Grafik, und die

hier betreute grafische Sammlung ist eine der bedeutendsten unseres Landes. Kunsthaus, Triennale und die öffentliche Kunstsammlung – sie gehören in Grenchen zusammen, ergänzen sich.

20. Grafik-Triennale in Grenchen – Grund zur Freude, zum Atemholen und dann zum Weitermachen. Ich gratuliere den heutigen Organisatoren und bewundere den unerschütterlichen Mut der Gründer. Die Grafik-Triennale von Grenchen ist ein wichtiges Kulturereignis unseres Kantons. Ich gratuliere der Stadt Grenchen und ihrer Bevölkerung, die seit 1958 ohne Wenn und Aber hinter der Triennale – ihrer Triennale stehen. Ich wünsche mir und Ihnen, dass Grenchen viele weitere Triennale Anlässe erleben wird.